

Sie haben alle wirklich viel versäumt = Ils ont vraiment beaucoup perdu

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **15 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie haben alle wirklich viel versäumt,

die unser Herbstfest nicht besucht haben! Selten noch sind wir so froh und heiter in unsere Stadt zurückgekehrt, in der leider so eine Veranstaltung noch nicht möglich ist, weil uns ein Zusammenschluß, ein Tätschmeister und viele sichtbare und unsichtbare Helfer fehlen! Der neue Saal liegt denkbar günstig, strömt eine herzhaft Gemütlichkeit aus und gibt die Möglichkeit für eine Tanzfläche, daß einem das Herz im Leibe lacht! Und erst das Cabaret-Programm, diese Rummelplatz-Schau, in der so ziemlich alles glossiert war — die Budenansage, die Zauberer und Magiekünstler, die „Chansonetten“, die lebenden Bilder, der Schlangenbeschwörer, die Kitsch-Postkarte, der Kraftmeier, die „Negersängerin“ und die „Jodlerin“, der mitreißende Feuertanz und das steinerweichende Liebesdrama...! Da gibt es nur eines: Zürcher Kameraden — dreimal hoch! Ihr könnt das vielleicht nicht so ermessen, was das heißt, nun wieder ein halbes Jahr warten zu müssen auf so schöne und festliche Stunden. Aber eines sollte doch unbedingt möglich sein: den Saal noch mehr zu füllen, um nicht nur ein Defizit zu vermeiden, sondern den Helfern auch einmal eine kleine Anerkennung zu geben, denn das haben sie reichlich verdient. Laßt doch das nächste Mal einmal alle Wenn und Aber zuhause, geht vorher ein paar mal weniger zum Bier, und kommt nach Zürich! Wir haben zudem noch den ganzen Sonntag im Klublokal herzlich und wunderschön gefeiert und eine ganze Anzahl netter Kameraden kennen gelernt. Und es ist nicht einmal etwas passiert! Aber die Tatsache, einmal ganz unter sich zu sein, ohne das spießbürgerliche Theater, mit seinesgleichen plaudern und Gedanken und Pläne austauschen zu können — Herrgott, das muß doch das nächste Mal die doppelte Zahl auf die Beine locken! Qui vivra, verra!

Einer für Viele.

Ils ont vraiment beaucoup perdu

ceux qui ne sont pas venus à notre Fête d'automne! Il y a bien longtemps que nous n'étions pas rentrés dans nos pénates si gais et ravis. Nous habitons une ville dans laquelle une telle manifestation n'est malheureusement guère possible, parce qu'il nous manque, outre la possibilité de nous réunir, un chef capable avec tous ses auxiliaires visibles et invisibles! La salle se trouve dans un endroit très propice. Elle émane non seulement une ambiance d'intimité, mais offre pour la danse une telle surface de parquet, qu'on peut vraiment s'en donner à coeur joie! Et ce programme de cabaret, cette revue de place de foire dans laquelle pour ainsi dire rien n'avait été oublié: les fanfarons des baraques, les magiciens, les sorciers, les „chansonnettes“, les tableaux vivants, le charmeur de serpents, la carte postale, Pathlète, la „chanteuse nègre“ et la chanteuse de yodler, l'entraînante danse du feu et le drame qui aurait attendri les pierres...! Chers camarades zurichois, nous ne pouvons que vous féliciter! Vous ne vous rendez sûrement pas compte de ce que cela signifie pour nous d'être obligés d'attendre une demi-année avant de pouvoir revivre de si belles heures. Mais il nous semble qu'on devrait arriver à remplir un peu plus la salle, non seulement pour éviter un déficit, mais pour prouver notre reconnaissance à tous ceux qui coopèrent à un tel programme. A tous ceux qui